Die neuen Films

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neuen Films.

Die **„Nordische"** Zürich berichtet von einem neuen Schlager mit Asta Nielsen, und zwar handelt es sich um die Fortsetzung von„Engelchen", das gerade in der Schweiz einen grossartigen Erfolg erzielt hat. Wie ungefähr zu erwarten war, heisst nun die Fortsetzung davon „Engelchens Hochzeit". Urban Gad hat wieder einmal seinem Können alle Ehre gemacht.

Die **Itala-Film** in Zürich schweigt sich diesmal aus. Vielleicht dürfen wir etwas verraten— vielleicht auch nicht. Da uns aber keinerlei Stillschweigen auferlegt ist, so dürfen wir gewiss Vermutungen aussprechen, handelt es sich doch um den herkulischen „Macistes", der sich immer mehr und mehr in den magischen Schleier eines neuen Film-Mysteriums hüllt. Alles frägt, „Was macht „Macistes"?, bis eines schönen Tages einige Doppelseiten die Novität verkünden werden.

Pathé frères Zürich machen auf eine Drama-Novität aufmerksam. Es handelt sich um das Stück „Papa Hulin" von M. Frontignau. Zu diesem Filmwerk wird Henry Krauss, welcher schon in „Menschen unter Menschen" (Les misérables von Victor Hugo) die Hauptrolle créiert hat, die Interpretation übernehmen, sodass man der S.C. A.G.L. (Société cinématographique des auteurs et gens de lettres) zu dieser Acquisition gratulieren kann.

Die **Iris Film Co. Zürich** machte letzte Woche in Interlaken eine Reihe von gutgelungenen Aufnahmen von unseren französischen Internierten. Die Berneroberland-Bahn hatte in überaus liebenswürdiger Weise einen Extrazug zur Verfügung gestellt und führte die Rothosen, die zwar alle feldgrau, oder besser gesagt „feldblau" sind, hinauf durch das oberländische Paradies nach der Schynigen Platte, wo den Herrschaften ein währschafter Vesper serviert wurde. Unsere westlichen Nachbarn werden eine Freude haben, wenn sie diesen Film zu Gesicht bekommen, insbesondere, wenn sie die hochnoble Unterkunft ihrer Landsleute sehen; sie logieren nämlich in erstklassigen und renomierten Hotels in Interlaken, wie Hotel Gotthard und Hotel Metropol.

Die **„Agence Européenne"** in Lausanne bringt als Hauptschlager „Pauline" von Alexander Dumas und Dr. Hoffmann's phantastischer Roman", ein Drama in vier Akten der Lumen-Film-Geesllschaft (bekanntl. Schweizerfabrikat!).

Verschiedenes.

Prof. Erichsons Rivale.

Die Klinik des Prof. Erichson hatte einen grossen Tag. Nach jahrelangem Experimentieren hoffte der berühmte Forscher ,ein Mittel gefunden zu haben, das die leidende Menschheit von der schleichenden Krankheit des Krebses unfehlbar und dauernd heilen sollte. Ein hoffnungsloser Krebskranker wurde in die Klinik eingeliefert und keine Rettung war möglich, wenn Professor Erichsons Mittel nicht half. Der Patient starb jedoch während der Behandlung und es stellte sich heraus, dass das ihm injizierte Serum der Analyse Prof. Erichsons keineswegs entsprach, sondern eigenartige todbringende Substanzen enthielt. Bei der sofort eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung fiel schwerer Verdacht auf den Assistenten Dr. Neumann, der kurz vor der Operation an seine Braut einen Brief geschrieben hatte, der für ihn schwerwiegende Stellen enthielt,. Er wurde sofort verhaftet. Seine Braut, die unerschütterlich an seine Schuldlosigkeit glaubte, setzte alle Hebel in Bewegung, um seine Unschuld festzustellen und zu beweisen. Ein alter Freund ihres Hauses, Dr. Nemo, nahm sofort die Nachforschungen in ausserordentlich umsichtiger, zielbewusster Weise auf. Er stellte vor allem fest, dass die Serumphiole vermittelst eines Baumastes durch das offenstehende Fenster des Laboratoriums herausgehoben und wieder eingestzt, also auch vertauscht werden konnte. Dr. Nemo fand ferner im Garten der Klinik Spuren eines kleinen Frauenfusses, der sich in höchster Eile rückwärts durch den weichen Boden bewegt haben musste. Durch scharfsinnige Nachforschungen ergab es sich, dass Dr. Neumann tatsächlich vollkommen unschuldig war. Die Spuren wiesen auf Dr. Dirksen, einen alten, menschenscheuen Professor, der sich ebenfalls mit dem Studium der Krebsleiden befasst hatte. Der alte Mann, der sich bereits im Geiste durch die Entdeckung Prof. Erichsons um den Preis jahrelanger qualvoller Arbeit gebracht glaubte, hatte das Serum Erichsons mit seiner eigenen Zusammensetzung vertauscht, und so den Tod des Patienten herbeigeführt, da sein Mittel unanwendbar war. Zur Ausführung seiner Tat, die er natürlich völlig im guten Glauben zur Hilfe der Menschheit ins Werk setzte, bediente er sich der Mithilfe seiner Tochter. Dr. Nemo lernte in ihr ein selbstloses, edles Wesen kennen, und heiratete sie . Auch Dr. Neumann, der freigelassen wurde, reichte seiner Braut die Hand zum ewigen Bunde.